

**STEILE HÄNGE,
TIEFE FREUDE**

Chamonix ist ein magischer Spielplatz für Freerider – vor und unter dem Montblanc (4810 Meter) locken Pulver, oft endlos lange Abfahrten und eine imposante Bergkulisse mit markanten Felsformationen

SKI OHNE GRENZEN

Traumhafte Abfahrten vor grandioser Kulisse.
Für Freerider ist Chamonix der Topspot.
Und selbst Ski-Normalos finden hier abseits
der Pisten das ungespurte Pulververgnügen.

Text Michael Hirsack *Fotos* Gerd Heidorn

Das Adrenalin steigt bereits in der Seilbahn. Fast senkrecht schraubt sich die Gondel in die Einparkbucht der Bergstation Aiguille du Midi. 3842 Meter, direkt über Chamonix. Höher hinauf geht es mit keiner anderen Bergbahn in den Alpen. Der Himmel ist hier zum Greifen nah, obendrein strahlt die Sonne kaiserlich, und in der letzten Nacht hat's etwa 40 Zentimeter Neuschnee auf die Hänge gepudert. Gigantische Bedingungen für jeden Freerider. Bevor wir aber auf den breiten Latten im Pulverschnee die Vallée Blanche, die bekannteste Tourenabfahrt der Welt, hinunterschwingen, legt uns Bergführer Patrick an die Leine. Wir müssen – wie die gesamte Freeride-Gemeinde – einen Grat hinunter.

Sie sind nahezu unerschöpflich, die Freeride-Möglichkeiten rund um den höchsten Gipfel der Alpen, den Montblanc (4810 Meter). Vallée Blanche, Grand Montets, Brévent – das sind nur einige Beispiele für ein traumhaftes Skigelände mit sehr langen Abfahrten und Höhenunterschieden von bis zu 2300 Metern. Neben der Fülle der Geländevarianten

schätzen Freerider die zumeist erstklassige Schneequalität: Viele Abfahrten befinden sich in extremen Lagen bis 4000 Meter Höhe.

Auf Steigeisen stapfen wir, drei Frauen und drei Männer, konzentriert etwa 150 Meter hinab, gesichert durch das Seil unseres Bergführers. Keine Schwierigkeit, nur schwindelfrei sollte man sein. Im Gleichschritt bestaunen wir die Kulisse aus mächtigen Bergfelsen, blau schimmernden Eisriesen und endlosen Schneefeldern. „Ein magischer Ort“, raunt Barbara, Kunsthistorikerin aus Zürich. Aber nun soll der Pulverspaß folgen. Patricks Instruktionen sind kurz und präzise: „Ich gebe die Spur vor. Immer direkt hinter mir stoppen, wegen der Gletscherspalten.“ Und los geht's auf die 20 Kilometer lange Traumstrecke mit vielen mittelsteilen Hängen, teils verspurt, teils mit schienbeinohem Powder. Einige Passagen haben einen Touch von Heli-Skiing, speziell wenn Sabine, eine Lehrerin aus Bielefeld, über den Powder schwebt. Später wird es flach, wir gleiten langsam über eine riesige, fast ebene Fläche – das Mer de Glace. Obwohl viele Gruppen hier am

HOCH, HÖHER, CHAMONIX

Dem Himmel ganz nah und auch den Gämsen – doch vor der Traumabfahrt Vallée Blanche (ein Höhepunkt für jeden Freerider) steht ein kurzer Abstieg vom Aiguille du Midi. Zum Einstieg in die fast zwanzig Kilometer lange Abfahrt ... (siehe Fotos rechts)

INTERVIEW

„DURCHSCHNITTlicheFAHRERLERNENIMPULVERSCHNEESCHNELL“

WAS MACHT DIE FASZINATION FREERIDEN AUS?
Freeriden oder Variantenfahren, wie es früher hieß, ist das natürliche alpine Skilaufen. Bevor es Pisten gab, ist man ja auch „frei“ durchs Gelände gefahren. Das Faszinierende ist die Freiheit, herrliche Schwünge in den lockeren Tiefschnee zu zirkeln. Und dabei hat man schnellere Erfolgserlebnisse als auf der Piste!

IST ES NICHT SO, DASS FREERIDER VOR ALLEM BESSERE UND SEHR GUTE SKIFÄHRER SIND?
Nein! Der mittelmäßige Fahrer kann ebenso gut im Gelände fahren. Außerdem helfen ihm die breiten Freeride-Skier, die für einen besseren Auftrieb sorgen. Und durchschnittliche Fahrer lernen im Pulverschnee schnell. Denn Sie müssen nicht wie auf der Piste auf der Kante stehen. Etwas mittig auf dem Ski, etwas couragierter fahren, und schon klappt es im Tiefschnee. Es ist vor allem eine Sache des Kopfs.

GIBT ES EINEN TREND ZUM FAHREN IM GELÄNDE?
Absolut! Immer mehr Skierte spüren bestimmte Areale nicht mehr. Und bei uns Berg- und Skiführern steigt die Nachfrage nach Freeride-Touren.

UND DIE AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT?
Es gilt Bereiche zu meiden, wo man junges Gehölz kaputtfahren könnte. Keine Abfahrten in gesperrte Bereiche (Naturschutzgebiete). Schneehühner, die nur in gewissen Arealen vorkommen, nicht aufscheuchen.

FAHREN ABSEITS DER PISTE BIRGT AUCH RISIKEN, WIE LAWINEN. WAS MUSS MAN BEACHTEN?
Man muss sich über die regionale Lawinenlage informieren. Sobald man die Piste verlässt, muss man bereit sein, auf Runs zu verzichten, darf nicht nur den Pulverschnee sehen. Grundsätzlich sollte man mit einem Berg- oder Tourenskiguide fahren, er garantiert aufgrund seiner Ausbildung eine höhere Sicherheit.



PETER GEYER ist seit fast vierzig Jahren Profibergführer und Chefausbilder im Verband Deutscher Berg- und Skiführer





Rand picknicken oder vor und hinter uns über das Gletscherfeld gleiten, stellt sich ein erhabenes Gefühl der Stille und Harmonie ein.

Chamonix ist das absolute Freeride-Mekka der Alpen. Aber nicht nur hier lockt der feine Pulverschnee immer mehr Skifahrer weg von den Pisten (siehe rechts). Denn Freeriden ist längst nicht mehr etwas ausschließlich für wagemutige Hasardeure, die sich steile Rinnen hinunterstürzen und Kopf und Kragen riskieren. Dank breiter Freeride-Skier, die für mehr Auftrieb sorgen, ist die ungespurte Freiheit auch für durchschnittliche Fahrer ein Vergnügen (siehe Interview Seite 42). Viele Skigebiete haben sich darauf eingestellt, präparieren einige Pisten gar nicht mehr und erleichtern den Zugang zu den Revieren, sodass anstrengende Aufstiege kaum notwendig sind.

Dann kann es ganz großes Kino werden. So wie jetzt: 40 Zentimeter Neuschnee am Grand Montets. Erst jagen wir die nicht geräumten Pisten hinunter, Pulver und Höhenmeter satt, sodass bereits zum Mittagessen die Oberschenkel brennen. Als nach der Pause Nebel aufkommt, schickt uns Patrick einfach in den Wald. Im Tiefschnee umkurven wir juchzend die Bäume wie in Zeitlupe – so wie im Powder-Paradies Kanada. Nur ohne Jetlag.

✉ : ADRESSEN

Sie wollen auch durch das Mer de Glace schweben? Dann sind Sie hier richtig. Das Hindelanger Bergführerbüro (Tel. 08324/95 36 50, www.bergschulen.de) veranstaltet seit vielen Jahren Freeride-Wochen in Chamonix. Unter der Leitung ortskundiger Bergführer schwingt man auf einigen Traumtours und durch berühmte Couloirs vor der beeindruckenden Bergkulisse des Montblancmassivs.
Leistungen: sechs Tage Organisation sowie Führung durch einen Bergführer und Leihrüstung (LVS-Gerät, Schaufel, Sonde, Testskier), Werksbesichtigung beim Skihersteller Dynastar. Preis: 590 Euro pro Person.
Voraussetzungen: Auf- und Zustiege von maximaleiner Stunde, sicheres Fahren in ungespurten Gelände mit Skiern oder Snowboard.
Termine: 15. bis 20. Februar, 8. bis 13. März, 15. bis 20. März, 22. bis 27. März, 29. März bis 3. April, 5. bis 10. April 2009.

✓ : INFOS

PULVERPUR: DIE BESTEN FREERIDE-REVIERE DER ALPEN

1. St. Anton Pulver an der Albona, Firm am Rendl, Rinnen am Schindlergrat – am Arlberg gibt es Freeride-Möglichkeiten ohne Ende. Und zur Freude aller auch noch oft Massen von Schnee.
Tiefschnee/Freeride: Hinterer Rendl, Albona-Maroi, Valluga-Mattun, Kapall-Schöngraben.
Infos: www.stantonamarlberg.com

2. Verbier Vier Täler und Traumhänge von mittelsteil über bucklig bis gnadenlos steil – die Schweizer Skischaukel lässt keine Freerider-Wünsche offen.
Tiefschnee/Freeride: Backside Mont-Fort-Gondel, Col de Mines, Vallon d'Arby, Leteygeon (Führer).
Infos: www.verbier.ch

3. Val d'Anniviers Zinal und Grimentz verdienen sich auch bei Freeridern Bestnoten. Viele Möglichkeiten direkt neben der Piste. Dank der Höhenlage ist der Schnee oft ausgezeichnet. Zinal hat zudem ein ausgewiesenes Freeride-Areal (kontrolliert/gesichert).
Tiefschnee/Freeride: Zinal: Gardes de Bordon, Grimentz: Roc d'Orzival. **Infos:** www.zinal.ch, www.grimentz.ch

4. Monte Rosa – Alagna Gemütliches Walserdorf – gewaltige Freeride-Hänge. Oft sehr anspruchsvolle, steile Abfahrten, zum Teil Cliffs mit Abseilstellen.
Tiefschnee/Freeride: im Bereich der Abfahrt Vallone d'Olen, Valled'Otro. **Infos:** www.monterosa-ski.com

5. Andermatt Der Gemsstock (2963m) überragt den beschaulichen Ort Andermatt, und er hält was er verspricht: steile Abfahrten und viele Powderhänge.

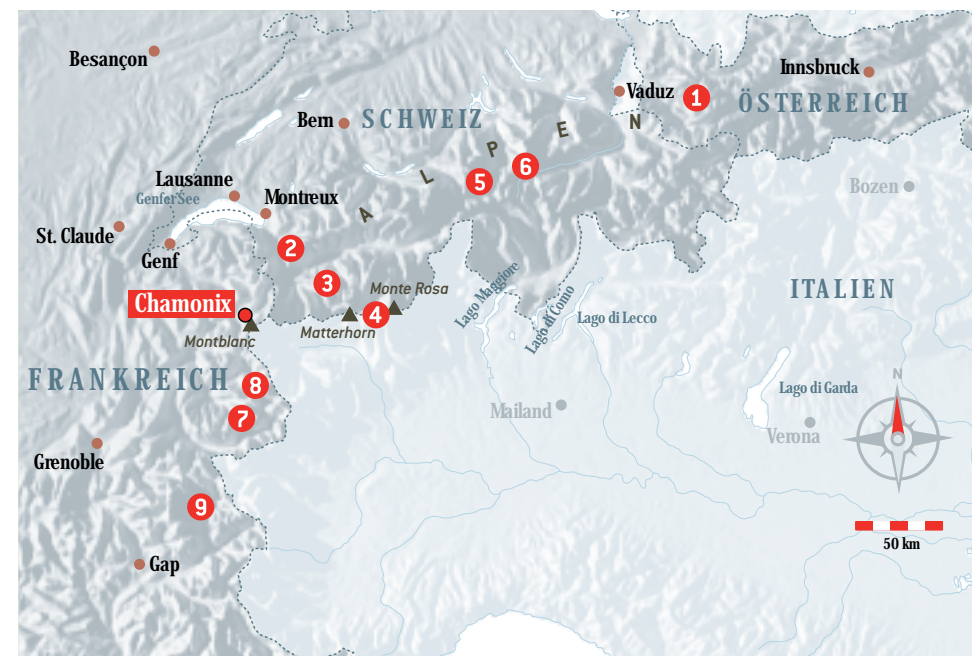
Tiefschnee/Freeride: Gemsstock, Route Unteralp, Route Wildenmannsälpetli. **Infos:** www.anderematt.ch

6. Disentis/Sedrun Unweit von Andermatt die nächstfeine Freeride-Location. Viele mittelsteile Powderhänge, Abfahrten haben oft reichlich Höhenmeter.
Tiefschnee/Freeride: Val Gronda, Val Pintga, Val Strem, Lag Serein. **Infos:** www.disentis-sedrun.ch

7. Les Trois Vallées So perfekt die drei Täler (Val Thorens, Meribel, Courchevel) für die Pistenfahrerverbundensind, so auch die Möglichkeiten im Gelände.
Tiefschnee/Freeride: Val Thorens: Flanken an der Cime du Caron, Mont du Vallon, Glacier du Gébraoulaz. **Infos:** www.valthorens.com, www.meribel.net, www.courchevel.com

8. Val d'Isère – Tignes Die beiden französischen Skistationen mit dem gemeinsamen Skigebiet „Espace Killy“ bieten auch Off-Pisten-Fans unzählige Möglichkeiten. Obendrein kann man in einem einzigartigen Backcountry-Trainingsgelände am Col des Vés über Val Claret üben.
Tiefschnee-/Freeride: Col del'Iséran, Grand Motte. **Infos:** www.tignes.net, www.valdisere.com

9. La Grave Keine typische französische Skistation, sondern ein verschlafenes Dorf. Aber für Freerider ein Traum, denn in La Grave gibt es keine Pisten. Nureine Seilbahn geht hinauf auf den gewaltigen Meije (wird hier „La Reine“, die Königin, genannt), dort lockt die Variantenfahrer dann eine riesige Spielwiese. **Infos:** www.la-grave.com



KARTE: JENS WEHDE/FIT FOR FUN

HANGLAGE MIT SCHNEEBLICK

Spaß gibt's für Skifahrer jeglicher Couleur. Das garantieren die vielen Abfahrten sowie die gute Schneequalität. Und auch wenn man für manche Abfahrt eine paar Schritte zu Fuß machen muß – für solch einen steilen Run ist kein Weg zu weit (siehe Fotos linke Seite)